

# Info RISM

---

**Nr. 2, 1990**

## EDITORIAL

Neun Monate sind vergangen seit der Herausgabe von INFO RISM 1. In der Zwischenzeit hat sich viel ereignet (nicht nur politisch, sondern eben auch bei RISM), und darum wurde es allerhöchste Zeit, jetzt INFO RISM 2 auf den Weg zu schicken. Es präsentiert sich mit neuem Gesicht; das inhaltliche Konzept aber ist unverändert geblieben.

Besonders gefreut haben wir uns über das lebhafte Echo auf unseren Erstling. Über die verschiedenen brieflichen und auch telefonischen Stellungnahmen gibt der Freuden-/Kummerkasten Auskunft: Da haben wir eine (hoffentlich!) repräsentative Auswahl zusammengestellt.

Der Hauptbeitrag informiert über den Stellenwert der EDV für das A/II-Handschriftenprojekt und zwar bewußt so, daß auch Nicht-EDV-Experten nachvollziehen können, welche unverzichtbare Hilfe der Computer bedeutet für die redaktionelle Arbeit, den Dateninput/-output und für den Benutzer, der gezielte Fragen hat. Dabei stellt man mit Staunen fest, daß es mittlerweile auch schon eine beachtliche RISM-interne EDV-Geschichte gibt: Immerhin ist es jetzt ziemlich genau 15 Jahre her, seit in der RISM-Zentralredaktion konkret mit der Arbeit an der EDV-gestützten Handschriftenserie begonnen wurde.

Die Diskussion um die Libretto-Dokumentation wird in INFO RISM 2 fortgesetzt mit einem Bericht über methodisches Vorgehen und Stand der Libretto-Arbeit in den USA. Wir hoffen zuversichtlich, daß sich die Zusammenarbeit zwischen dem US-Libretto-Center und der RISM-Zentralredaktion ebenso erfreulich und produktiv gestalten wird wie im Bereich der Handschriftendokumentation (vgl. dazu INFO RISM 1).

Natürlich enthält INFO RISM 2 nun auch erstmals Notizen aus den Ländergruppen. Jeder, der z.B. auf wichtige Arbeitsvorhaben oder neue Veröffentlichungen verweisen kann, sollte nicht zögern, der INFO-RISM-Redaktion das umgehend mitzuteilen. Es lohnt sich, wie man sieht - schon im nächsten Heft steht es dann in der Rubrik 'Notizen'.

Schließlich: Damit jeder weiß, mit wem er es genau zu tun hat, wenn er mit der RISM-Zentralredaktion Kontakt aufnimmt, ist das RISM-Team hier einmal schwarz auf weiß zu sehen - In kleinen Bildern und mit zusätzlicher Kurzbenennung der jeweiligen wichtigsten Arbeitsschwerpunkte.

**N**ine months have elapsed since the appearance of the INFO RISM 1. In between there have been many new developments (not only on the political front, but also internally in RISM), and therefore it's now high time to send out INFO RISM 2. This issue has had a face-lift, the content however remains unchanged.

We were delighted to receive such a lively reaction to the first issue. The different written and telephone opinions are to be found under the Commendations/Complaint Box - we hope we've managed to put together an average selection.

The main article contains information as to the importance of EDP for the A/II Manuscript project. It is consciously written so that non-EDP experts understand, how impossible editing, data in- and output and assisting users with specific questions is, without the help of a computer. We establish with surprise that in between we have a pretty elaborate internal RISM EDP installation. To be precise, we began working on the manuscripts with the support of EDP 15 years ago in the Zentralredaktion.

The discussion over the archiving of Librettos will be continued in INFO RISM 2 in a report about procedures of organisation and condition of work with the librettos in the USA. We confidently anticipate that the co-operation between the U.S.-Libretto Center and the RISM-Zentralredaktion will operate as smoothly and productively as the archiving of manuscripts (see INFO RISM 1.)

The INFO RISM 2 also contains articles from the national groups for the first time. Anyone who, for example, has anything to say about important working procedures or new publications should not hesitate to inform the INFO RISM editorial immediately. It's worth it, you see - it'll be included in the next issue under the headline "Notices".

Last but not least: So that everyone knows who to contact at the RISM Team is here in black and white - photos and an additional description of their respective areas of competence.



**DIE ZENTRALREDAKTION STELLT SICH VOR**  
**THE CENTRAL EDITORIAL STAFF INTRODUCE**  
**THEMSELVES**

---

In INFO RISM (Nr. 1, August 1989) ist zu lesen:  
In INFO RISM (no. 1, August 1989) stands:

### Aufstockung des Personalstandes um drei weitere feste  
Planstellen ###

### Increase of staff with three additional posts ###

Diesen Satz möchten wir zum Anlaß nehmen, unser Team - und  
die Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter - vorzustellen:

We would like to take advantage of this announcement to in-  
troduce our team and their respective areas of competence:

who's who ???



Bei der Programmentwicklung arbeiten wir mit der Firma Volker Kube GmbH zusammen.

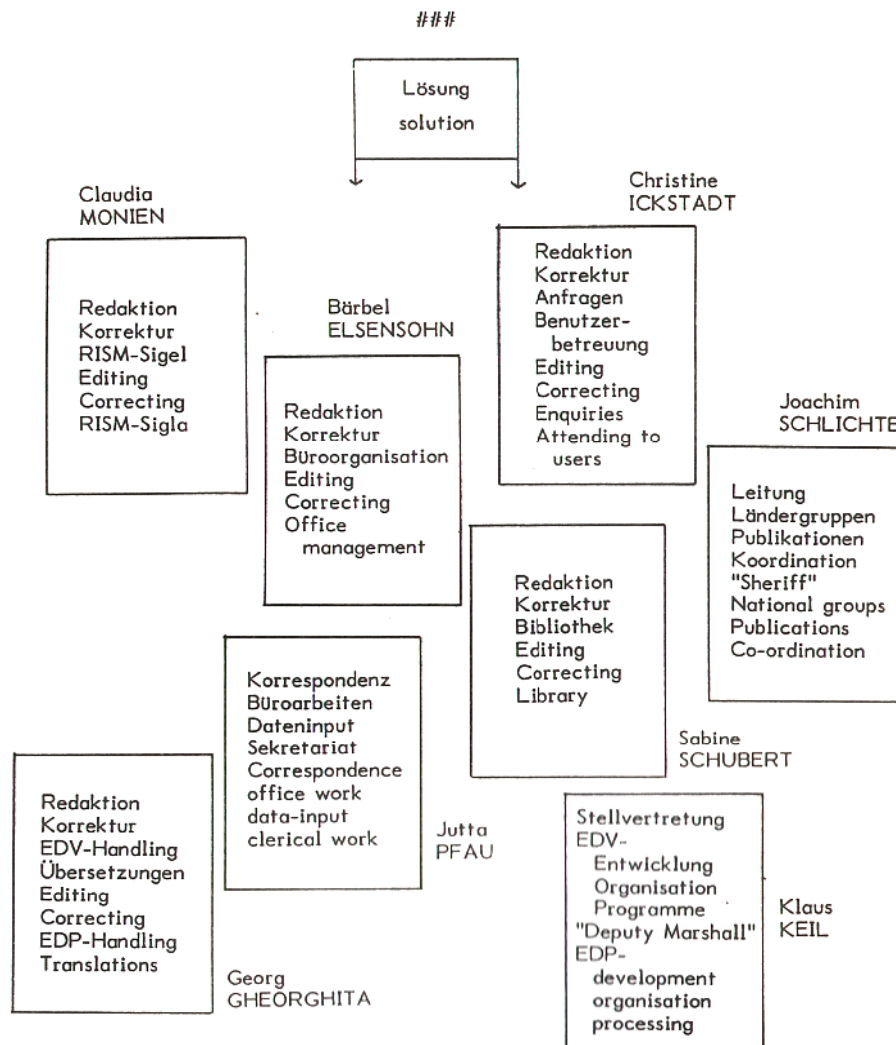
We work with Volker Kube GmbH in developing the software.

Unterstützt wird unser Team z.Zt. außerdem durch die Studentinnen und den Studenten:

The team will be augmented by the following students working free-lance:

Ulrike KEIL, Regina MOTHS und Armin SCHEITZA.

###



## EDV IN DER ZENTRALREDAKTION

Das Projekt RISM A/II (Musikhandschriften) wurde von seinem Beginn an als Computerprojekt eingerichtet. Zum einen machten die großen Mengen - 1,5 Mio Handschriften weltweit werden erwartet - ein anderes Medium als den Karteikasten nötig. Zum anderen wollte man eine andere Qualität erreichen: statt - vielleicht etwas erweiterten - Fundortnachweisen sollte eine echte Dokumentation der Handschriften erfolgen. So kam also zu der gegenüber A/I viel größeren Zahl an Einträgen eine viel umfangreichere Quellenbeschreibung pro Einzeltitel. Wenn dann die Suche von möglichst vielen Beschreibungselementen wie etwa von Schreibernamen, Besetzungen, Tonarten, etc. zu einem Titel führen soll, ist der Karteikasten restlos überfordert. (Solche Be-

schreibungselemente werden jeweils in numerierten Feldern abgespeichert, die im folgenden 'Kategorien' genannt werden und der RISM A/II-Checklist entsprechen.) Nun ließ sich aus der Perspektive der Initiatoren der RISM A/II-Serie ein solch umfangreiches Projekt nur auf einem Großrechner durchführen. Da aber ein Großrechner nicht zu finanzieren war, begann man mit einem kleinen Rechner von der damals im Bibliotheksbereich spezialisierten Firma CTM. Die erste Anlage hatte 6 MB Speicher - heute ca. 5 Disketten. Außer Speichern konnte diese Anlage nicht viel mehr als eine Schreibmaschine. Immer wenn ca. 200 Titel geschrieben waren, mußte eine neue Datei eröffnet werden, nach wenigen Dateien war die Kapazität einer Magnetplatte erschöpft.

Natürlich wurden die Anlagen größer - aber begründet durch eine ungünstige Datenstruktur war es schon bald nicht mehr möglich, alle Titel im Computer zu halten. Ende 1982 waren ca. 10 Magnetplatten mit je ca. 10 Dateien à ca. 200 Titeln vorhanden. Die Korrekturen für den 1. Mikrofiche-Index gestaltete sich so zu einem "Platten-Wechselspiel".

1984 wurde dann ein neues Programm installiert, mit dem es möglich war, endlich alle Titel gleichzeitig zur Verfügung zu haben. Damit war erstmals die Auswertung des gesamten Materials möglich:

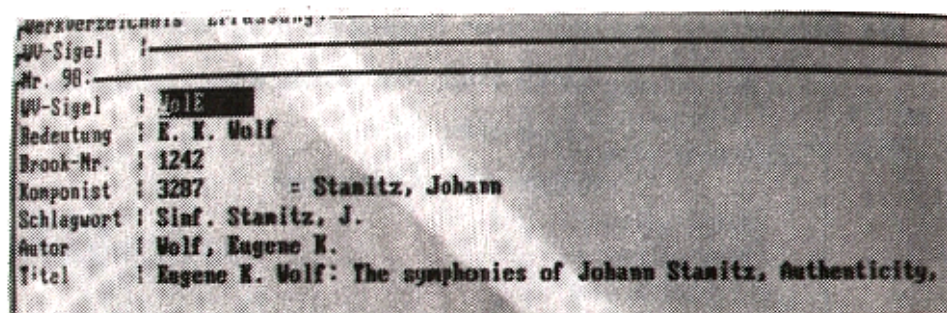
- Liste aller Komponisten
- Liste aller Titel
- Liste aller Gattungen
- Liste aller Musikincipits (Incipitvergleich)
- Vorbereitung des Materials für Katalogdrucke und Mikroficheherstellung.

Als Ergänzung zu diesem Eingabeprogramm wurde ein umfangreiches, projektbezogenes Korrekturprogramm entwickelt und die Korrektur sämtlicher Kategorien pro Titel in Blöcken von je 40 Einheiten zur Arbeitsroutine gemacht.

Inzwischen steht die Zentralredaktion erneut vor einer völligen Umstellung der Hard- und Software. Es geht darum, den Computer nicht nur als Eingabegerät, sondern erstmals konsequent als Hilfsmittel für die Redaktion einzusetzen. Bisher wurden die aus den Ländergruppen erhaltenen Titelaufnahmen auf eine Papierschablone mit dem Categorieschema der RISM-Checklist redigiert, dann in den Computer eingegeben, korrigiert,

etc. etc. Die Redaktion wurde also am Schreibtisch ohne Hilfe des Computers gemacht. In Zukunft soll jeder Redakteur "seinen" Computer auf dem Schreibtisch stehen haben und in ihm alles finden, was für die Redaktion notwendig ist. Die Möglichkeit dazu bietet der PC, der mit seinem schnellen Zugriff, der Window-Technik und der Grafikkarte die Arbeit am Bildschirm optimal unterstützen kann. Da aber alle am gleichen Datenbestand arbeiten, müssen alle PC's miteinander vernetzt sein, um auf die gleichen Dateien - RISM A/II Musikhandschriften - zugreifen zu können.

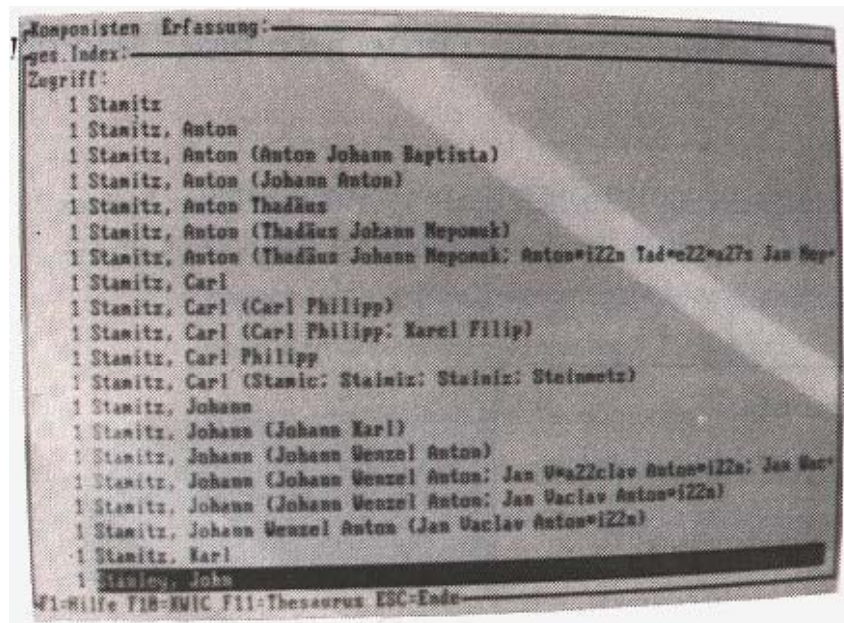
Ein nicht unbeträchtliches Problem war die Frage, mit welchem Programm diese Aufgabe bewältigt werden kann. Die üblichen Datenbankprogramme speichern die Daten oft so ungünstig ab, daß riesige Mengenspeicher notwendig würden. Von der Firma Volker Kube GmbH konnten wir das Datenbankprogramm PIKADO übernehmen, das speziell auf die Erfassung und Pflege vielfältiger Daten in großen Mengen ausgerichtet ist. Zudem enthält das Programm einige Anschlüsse - z.B. an Ventura, die für die Weiterverarbeitung (Katalog- und Mikroformeherstellung) notwendig sein werden. Es mußten also auch einige RISM-spezifische Erweiterungen geschrieben werden. Dies war nur möglich, weil sich die Firma Kube in außerordentlicher Weise kooperationsbereit zeigte.



Werkverzeichnis-Datei

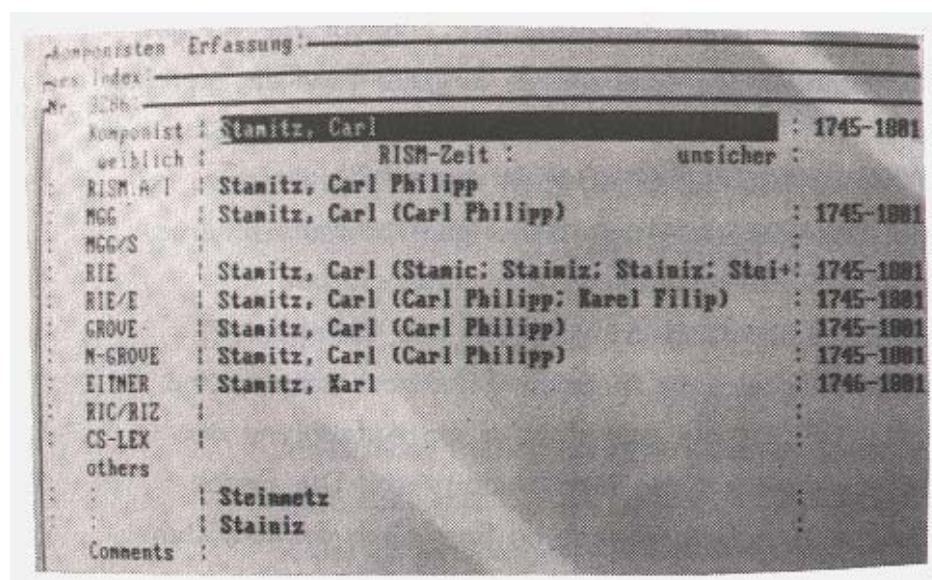
Was aber erwartet nun die redaktionseifrigen RISM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn sie ihren Computer anstellen? Zunächst werden sie möglicherweise etwas verwirrt sein:





Komponisten-Index

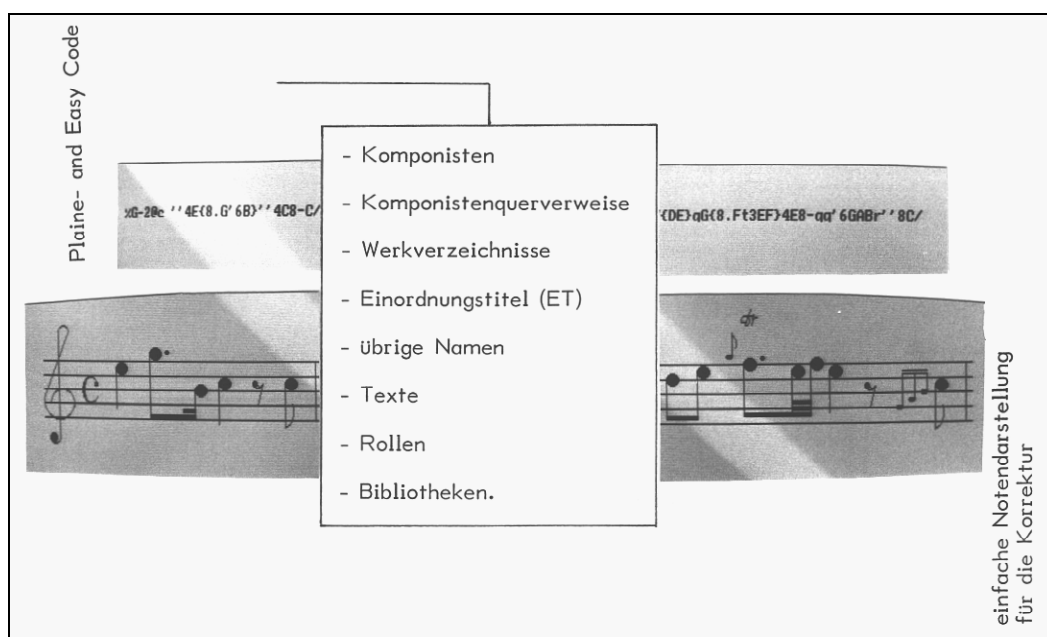
Sie finden nicht nur eine Datei mit allen Titeln, sondern gleich acht: 'Bibliotheken', 'Gattungen', 'Komponisten', 'Länder', 'Sakrale Texte', 'Tempo', 'Titel' und 'Werkverzeichnisse'. Mit geübtem Blick wird wohl die Datei 'Titel' angewählt und richtig: hier finden sich alle bisher gespeicherten Musikhandschriften. Aber es erwartet sie auch gleich die nächste Verwirrung: Im alten System konnte an dieser Stelle nur die Titelnummer angegeben werden, und über diese hatte man Zugang zum neu einzugebenden oder zu korrigierenden Titel. Sich alle Kompositionen eines Komponisten anzusehen, hätte es erforderlich gemacht, sämtliche Titelnummern dieses Komponisten vorher herauszusuchen.



Komponisten-Datei

Beim neuen Programm dagegen können die Mitarbeiter natürlich nach wie vor eine Titelnummer eingeben und bekommen den zugehörigen Titel gezeigt. Sie können aber auch etwa die Kategorie 'Komponisten' auswählen und erhalten einen Index aller gespeicherten Komponisten mit der Anzahl der von ihnen vorhandenen Titel. Wenn sie dann einen bestimmten Komponisten auswählen, erhalten sie eine Liste der Einordnungstitel (ET) aller bis dahin dokumentierten Werke dieses Komponisten und können durch Auswahl eines Einordnungstitels den dazugehörigen Gesamttitel ansehen.

In gleicher Weise können sie natürlich auch über die anderen Indices Zugang zu den einzelnen Titeln erhalten. Derzeit haben wir folgende Indices vorgesehen:



Konkret in Vorbereitung ist darüber hinaus ein Index aller Musikincipits, in dem man nach Konkordanzen suchen kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralredaktion haben damit die Möglichkeit, sich über bereits gespeicherte Titel zu informieren - etwa solche von gleichen Komponisten, solche mit gleichem ET, aus der gleichen Bibliothek etc. - bevor sie mit der Eingabe eines neuen Titels beginnen. Zur schnelleren Eingabe kann ein gleicher oder ähnlicher Titel auch kopiert und entsprechend verändert werden. Gibt man eine noch nicht belegte Titelnummer ein, erhält man eine Bildschirmseite mit dem

leeren Eingabeschema. Das entspricht dem bisherigen Kategorienschema, wurde aber für die Eingabe bequem eingerichtet: Jede Kategorie ist mit einem Inhaltsstichwort versehen wie "Komponist", "Einordnung", "Signatur" etc.; Floskeln, die in jedem Titel vorkommen, sind in die Maske übernommen: z.B. "iSol" als Indikator für die Aufzählung der Soloinstrumente, oder Steuerzeichen bei den Musikincipits etc. Die Redakteurin, der Redakteur sollen sowenig wie möglich an Formalien denken, sich soviel wie möglich auf den Inhalt konzentrieren können. Weiterhin steht für jede Kategorie ein sofort aufrufbarer "Hilfetext" zur Verfügung, bei dessen Aufruf die RISM-Bearbeitungsrichtlinien zu der entsprechenden Kategorie in einem Fenster auf dem Bildschirm erscheinen. So können sich die Redakteure schnell über ein Problem informieren, neue Mitarbeiter können sich schnell einarbeiten, und selbst ein Benutzer könnte sich schnell über den Inhalt der einzelnen Kategorie informieren.

Einige spezielle Arbeitsvorgänge haben wir von dem Redaktionsvorgang gelöst. Zum Beispiel die Bibliothekssigel: Sie werden von der zuständigen Mitarbeiterin vor der Bearbeitung einer Bibliothek recherchiert und festgelegt, vom Redakteur nur aufgerufen und übernommen. Ähnliches gilt für Werkverzeichnisse, sakrale Texte und im Prinzip auch für Komponisten. Bei letzteren wird der Rechschritt lediglich nach der Eingabe eingelegt, um zu verhindern, daß ein falscher oder falsch geschriebener Komponist aus einem vorhergehenden Index übernommen wird. Die oben genannten sieben weiteren Dateien sind sogenannte Schlüsseldateien zur Datei 'Titel'. In ihnen finden sich die Ergebnisse der Sonderbearbeitung, die bei der Redaktion aufgerufen werden.

Eine besondere Hilfe ist die Eingabekontrolle. Jede Kategorie wird direkt bei der Eingabe überprüft und jeder Formalfehler sofort dem Redakteur gemeldet. Er kann sich dann mit der Hilfetaste über den formalen Aufbau der Kategorie informieren und seine Eingabe korrigieren.

Das Herzstück dieses Korrekturprogramms ist die Musikincipitprüfung. Hier wird ebenfalls zunächst die formale Struktur des Incipits überprüft und - wenn sie fehlerfrei ist - das Incipit graphisch auf dem Bildschirm dargestellt. Jetzt kann nochmals optisch verglichen werden, ob das Incipit auf der Titelaufnahme und die kodierte Eingabe übereinstimmen. (Aber auch ein Benutzer, der unseren Plain- and Easy-Code nicht kennt, könnte

sich mit diesem Programm Musikincipits ansehen.)

Inhaltliche Fehler können natürlich nicht vom Computer gefunden werden. Er hilft aber mit Listen, in denen Kategorien mit Inhaltlichen Korrelationen einander gegenübergestellt werden, auch solche Fehler zu finden. Insgesamt wird die direkte Prüfung dazu führen, daß weniger Fehler bei der Eingabe/Redaktion gemacht werden, und unser Korrekturaufwand erheblich geringer wird.

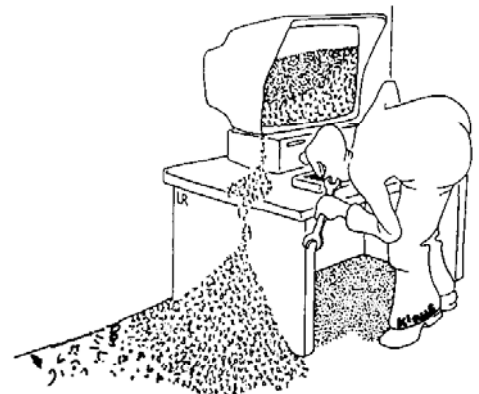
Nach einer gewissen Erprobungsphase in der Zentralredaktion will das RISM dieses Programmpaket auch den RISM-Ländergruppen zugänglich machen. Das könnte eine Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit im RISM bedeuten.

Was helfen nun dem Benutzer des RISM die neuen EDV-Programme?

Es wurde schon gesagt, Hauptziel der EDV-Umstellung ist die schnellere Erweiterung der gespeicherten Daten bei gleichbleibender, möglichst besser werdender Qualität. Je größer aber die RISM-Datenbank, desto mehr steigen die Chancen jedes einzelnen Benutzers, Informationen zu seinem Thema zu erhalten. Die vielen Indices: Komponisten, Namen, Bibliotheken, Titel etc. erlauben uns, Anfragen schneller und umfassender zu beantworten. Für Besucher der Zentralredaktion soll im Lauf des nächsten Jahres ein Benutzerbildschirm zur Verfügung gestellt werden. Über die gesamten Indices wird er dann selbst in den Daten der internationalen RISM A/II Musikhandschriften-Datenbank recherchieren können.

## **EDP IN THE ZENTRALREDAKTION**

The RISM A/II (music manuscripts) was conceived as a computer project from the beginning. In the first place the huge quantity - 1,5 million manuscripts are expected from all over the world - required something other than the card file. Secondly the initiators wanted to achieve more than a somewhat expanded list of sources - a



genuine record of the manuscripts. By contrast, the A/II should have a larger number of entries and a more comprehensive description of the sources for every single heading. A search of the greatest number of descriptive elements, e.g., the name of the composer, short medium of performance, the key, etc., would enable one to find a heading. (These are then stored in numbered fields, in the following categories according to the RISM A/II checklist.) A card file is totally inadequate for this - such a comprehensive project could only be realised from the point of view of the initiators of RISM A/II with a main frame. As financing our own computer was out of question, we began with a small one from CTM, a firm which at that time specialised in supplying libraries. That first installation had a storage capacity of 6 MB - today about 5 disks. Apart from storing, this couldn't do much more than a typewriter. Every time a limit of 200 documents was reached, a new file had to be opened. After a few files, one magnetic disc was full.

Naturally the installation grew - but from beginning with an inconvenient data bank it was soon not possible to keep all documents in the computer. At the end of 1982 there were 10 magnetic discs with 10 files of about 200 documents. Correcting one microfiche index resulted in a sort of game of changing discs.

In 1984 a new programme was installed, with which it was at last possible to have all documents at one's disposal and for the first time to categorise all the material under

- lists of all composers
- lists of all filing titles
- lists of all genres
- lists of all music incipits (comparison of incipits)
- preparation of the material for printed catalogues and production of microfiches.

To expand this input programme, a comprehensive project-related correction programme correcting all categories per document in blocks of 40 units became part of the working routine.

Now the RISM-Central Editorial Office is again facing a complete conversion of the hard- and software. The purpose is not only to use the computer as an input equipment but as a serious editorial assistant. Until now all title cards from the

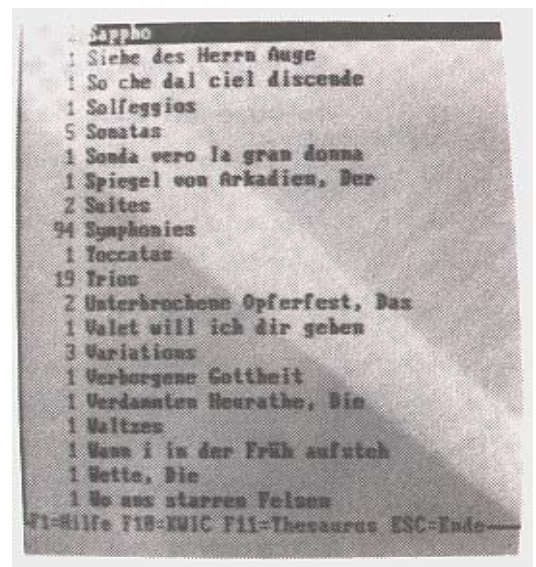


RISM-Groups were edited on paper using the criterion of the RISM checklist, then entered in the computer, corrected, etc., etc. Editing was done at the desk without the help of the computer. In future each editor will have his or her own computer on his desk and find everything there that s/he needs for editing. The computer offers this potential, through quick retrieval - window-technique and graphic cards support the work at the monitor. As everyone works from the same data bank, all PC's will have to be connected so that all can draw on the same files, RISM A/II Manuscripts.

A considerable problem was the question of which programme to use to achieve this objective. Customary programmes store data so inconveniently that a huge mass storage system would be necessary. Fortunately, we were able to take over the data programme PIKADO from Volker Kube GmbH, a firm specialising in the realisation and processing of complicated data in enormous quantities. The programme also contains some of the connections - e.g. to Ventura - needed for further processing (catalogues and microfiches). An enormous amplification would have to be written especially for RISM. This was only possible because Kube showed willingness to cooperate.

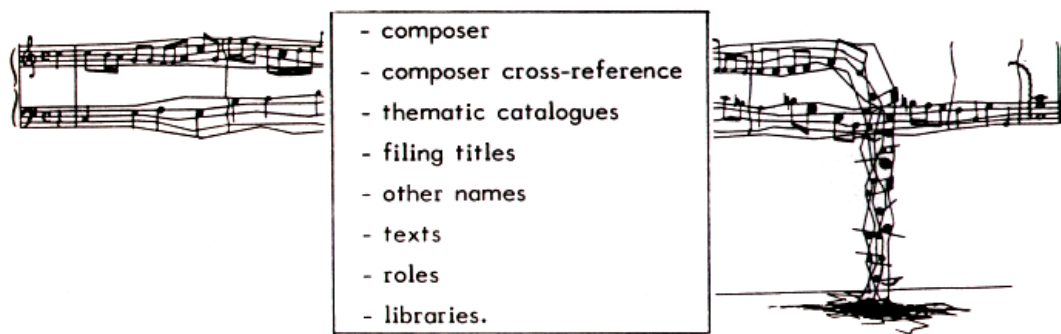
What now awaits the enthusiastic editor of the RISM team when s/he switches on the computer? At first, s/he'll probably be somewhat confused. Not only one file of all documents, but 8: 'libraries', 'genres', 'composers', 'countries', 'sacred texts', 'tempo', 'filing title' and 'thematic catalogues'. With a little practice the file 'documents' will be called up correctly and all previously stored music manuscripts appear. But then comes the next surprise. At this point in the old a system one only had to enter the document number and through this one came to the ET-Index document that needed entering or correcting.

If one wanted to look at all the compositions of one composer, one had to enter all the index numbers of his works. With the new



ET-Index

programme our team can enter, as before one number to call up the appropriate document. S/he can also choose the category 'composers' and gets an index of all stored composers and the number of their available titles. By then selecting a particular composer, s/he receives a list of the filing titles of all previous opuses by this composer in storage, and through selection of a filing title can look at the appropriate document. Through the same procedure s/he can also get to individual documents through the other indices. We currently propose the following indices:



In addition, an index of all music incipits is in preparation in which one can search for concordances. The colleague at the Central Editorial Office can thus check out information on all documents already in storage - e.g. those from the same composer, those with the same filing title, those from the same library - before s/he begins the input of a new document. Naturally the same or similar documents can also be copied and if necessary changed into new ones. If one enters a new document number a new input pattern appears on the monitor, corresponding to the former criterion and developed for convenient input.

Each category has a heading such as "composer", "title", "shelf-mark" etc. Flourishes which exist in every document are recorded in the mask, e.g. "iSol" as indicator for the solo instruments, or control characters concerning the music incipits. An editor should trouble her/himself as little as possible with formalities and concentrate as much as possible on content. In addition, every category has at its disposal a "help-programme" which can be called-up immediately and the RISM guidelines appear on the monitor. Thus editors can obtain help with problems, new team members can be broken in quickly, and a user finds information about specific categories for himself.

We have solved some of the special problems in the process of editing - e.g. the RISM sigla. These are researched and determined by the team member responsible - the editor only has to call them up and use them. The same applies to thematic catalogues, sacred texts and theoretically to composers as well. In the case of composers alone, the research step is inserted after data input to prevent wrong or incorrectly written names of composers being transferred. The seven further files mentioned above are so called authority files for the file "documents", and contain the results of special arrangements that are called up for editing. The input control is especially useful. Each category is directly examined during the input process and every formal mistake conveyed to the editor. S/he can find out the formal structure of the category and, with a "help" key, correct the input.

The core of this correction programme is the examination of the music incipit. In just the same way the structure of the incipit is examined - and after establishing that it has no mistakes - the incipit appears as a graphic on the screen. Now the incipit on the title card and the coded input can be compared to see if they agree. (The user too, who doesn't know the Plain- and Easy Code, can take a look at music incipits with this programme.)

Mistakes in content cannot naturally be found through the computer. It helps with lists, in which correlating categories of content are compared, to find such mistakes. All in all, direct examination will lead to fewer mistakes in input and our correcting costs will be considerably lower.

After a certain trial phase in the Central Editorial Office RISM hopes to make this programme packet available to the RISM National Groups. This will enable more work to be done within RISM on an international basis.

How does the new EDP-software help the individual user. As has already been said, the main aim of the EDP change-over is a quicker extension of the stored files through existing, hopefully improving quality. The larger the RISM data-bank the greater the opportunity for the individual user to get the information for his topic. The many indices - composer, names, libraries, etc. allow us to answer enquiries more quickly and comprehensively. We hope that a users' monitor will be available for visitors to the Central Editorial Office in the course of next year through which they can investigate the data contained in the international RISM A/I Music Manuscript Data Bank.

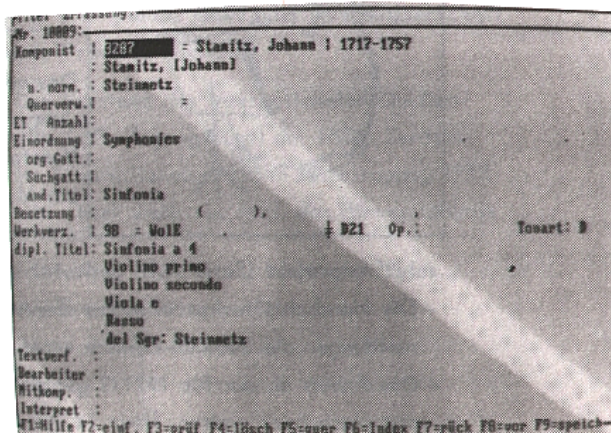


DATEIEN  
FILES

Komponisten  
Composers

Gattungen  
Genres

Tempo  
Tempo



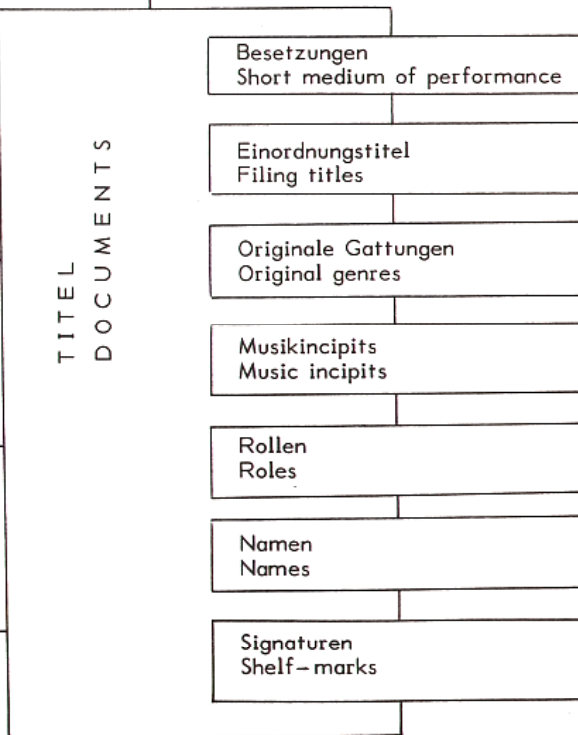
INDICES

Sakrale Texte  
Sacred texts

Werkverzeichnisse  
Thematic catalogues

Bibliotheken/Sigel  
Libraries/Sigla

Länder  
Countries





## DER VORSTAND INFORMIERT

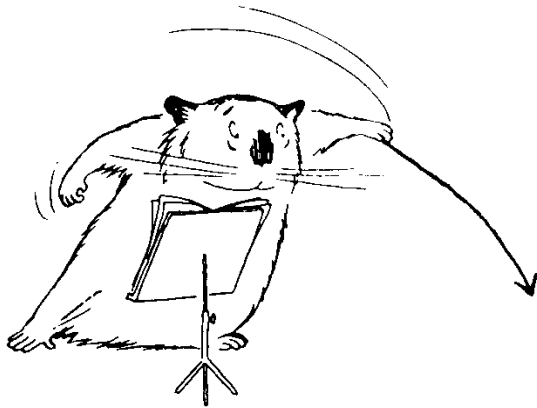
Das vergangene Jahr war für RISM ein gutes Jahr, wie sich nicht zuletzt dem auf der Vorstandssitzung am 15.2.1990 in Frankfurt am Main vorgelegten Jahresbericht 1989 entnehmen läßt. Bezogen auf das Handschriftenprojekt (Serie A/II) bedeutet das, in harten Zahlen ausgedrückt:

- Die Handschriftenkartei in der Zentralredaktion hat nach weiteren Neumeldungen die 300.000-Grenze erreicht.
- Die Arbeit an der für 1991/2 geplanten neuen Microfiche-Edition geht mit Nachdruck weiter. Über 12.000 Titel konnten im Jahr 1989 redigiert, korrigiert und auf Datenträger gespeichert werden. Der RISM A/II-Datenpool umfaßt jetzt ca. 80.000 Titel, also gut 30.000 Titel mehr als im zweiten Microfiche von 1986 nachgewiesen sind.
- Die neue Microfiche-Ausgabe soll mehrere Register erhalten, u.a.: Einordnungstitel, Index der sortierten Musikincipits, Textincipits, originale Gattungsbezeichnungen, Register der Besetzungshinweise, Autographen mit Datierungen.
- Im Zusammenhang mit der allgemeinen redaktionellen Arbeit wurden auch die Einzeldateien weiter ausgebaut: die Komponisten-Datei mit etwa 5.000 Komponistennamen (und gut 15.000 Namensvarianten), die Sigel-Datei mit ausführlichen Angaben zu 231 Bibliotheken in 16 Ländern, die Werkverzeichnis-Datei mit 188 Werkverzeichnissen (einschließlich Brook-Nummern, ausführlichen Titelzitatensowie Schlagworten für die Recherche) und die neu eingerichtete Sakral-Datei mit knapp 2.000 Textincipits von Kirchenmusik.

Die Arbeit der RISM-Zentralredaktion stößt auch in musikwissenschaftlichen Kreisen auf immer mehr Resonanz. Das läßt sich nicht nur der Besucherstatistik entnehmen (siehe

INFO RISM 1), sondern auch dem großen Interesse, das den Führungen durch die Zentralredaktion anlässlich der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung im Oktober, 1989 in Frankfurt am Main entgegengebracht wurde. Angesichts dieses Interesses wird die Zentralredaktion

- vorerst noch versuchsweise - für Studierende des Fachs Musikwissenschaft 4 bis 6-wöchige studienbegleitende Praktika anbieten.



Schließlich, last but not least: Der Vorstand des Internationalen Quellenlexikons der Musik hat die Mit-hilfe (z.B. Tagungsbüro) der RISM-Zentralredaktion bei der Ausrichtung der internationalen AIBM-Jahrestagung 1992 in Frankfurt am Main befürwortet. Jetzt steht nur noch das Einverständnis der AIBM-Gremien aus.

## **THE U.S.-RISM LIBRETTO PROJECT: A PROGRESS REPORT**

The U.S.-RISM Libretto Project, centered at the University of Virginia since 1982, was established to catalogue and to index all historical librettos in libraries and private collections in the United States. We have selected as the first target of this project the Albert Schatz Collection of the U.S. Library of Congress in Washington, D.C., the largest collection in the U.S. To date, funded in part by a grant from the U.S. Department of Education, we have catalogued 2,835 nineteenth-century Italian librettos. During the next two academic years, with funding from the Department of Education and the U.S. National Endowment for the Humanities the project will catalogue the 4,500 other nineteenth-century imprints (1989-90) and the 4,500 pre-1800 imprints (1990-91) to complete the first stage of the project.

This collection is particularly significant because it is available

in microfilm copies in a growing number of major research libraries in the U.S. and Europe. In addition, by writing to the Music Division of the Library of Congress, researchers may obtain either photocopies of individual Schatz librettos or copies of entire microfilm reels.

Cataloguing records are being entered into the Research Libraries Information Network (RLIN), the national bibliographical data base of the Research Libraries Group, one of the two principal American on-line cataloguing networks. RLIN uses the MARC (MACHine Readable Cataloguing) format, the standard international format for computer cataloguing. MARC provides a level of description and a range of access which has been unavailable in previous libretto catalogues. The U.S.-guidelines for cataloguing, which were established in a pilot project conducted in 1982, have adapted the checklist from the Munich Libretto Symposium of 1982 to the MARC format (see INFO RISM 1, August 1989). The U.S.-RISM guidelines were published in Music Library Association Notes 43, 1986, 19-35. Thus, all of the idiosyncratic information contained in librettos is recorded in the computer database and can be retrieved by scholars.

The RLIN database is readily available to scholars and any U.S. research library, at the British Library in London, and at the Bibliothèque Nationale in Paris. Individuals in the U.S. with computer research accounts can also achieve dial-access to the database through Telnet or Internet; Europeans can dial into RLIN through Telnet (inquire through the RLIN Information Center, Research Group, Inc., 1200 Villa St., Mountain View, California, 94041 - 1100). A preliminary guide for searching the RLIN database for Libretto Project materials is available on request from the U.S.-Libretto Center. It will enable the researcher to access Schatz Collection materials in RLIN and to employ sophisticated search techniques to call up the wealth of information in the cataloguing records. In addition, for a small fee the U.S.-Libretto Center will run searches designed by individual researchers and supply short versions of the resulting RLIN records.

The RLIN database is a "live" reference tool, to which the U.S.-Libretto RISM-Group and other cataloguers will be able to add data indefinitely. Moreover, this cataloguing is available for use immediately: the indexing capabilities of the RLIN system provide access to all levels of the cataloguing record as soon as

each is added to the data base. Thus, in the case of 19th-century Italian librettos, we have already begun to provide a means for conducting a wide range of research projects. For example, researchers can now locate all librettos in the Schatz Collection representing performances at a specific theater or in a specific city, year by year; they can investigate systematically the opera and dance repertoires of many theaters for which secondary studies have not already been done; they can trace the careers of both performing and theatrical personnel, including not only singers and dancers, but also instrumentalists, theatrical architects, stenographers, choreographers, conductors, and costume designers; and they can untangle the literary history of librettos by tracking common characters.

Our catalogue of the Schatz Collection will lay the foundation for the cooperative cataloguing of the vast number of historical librettos held in public and private collections in the United States; thus it will contribute to and expand the international RISM cataloguing program. Already a number of public and university libraries and private collectors in the U.S. and Canada are planning cataloguing projects based on the guidelines established by the U.S.-RISM Libretto Center. By using the MARC format we have made it possible to create an internationally compatible system of bibliographic records for librettos. We encourage those planning to catalogue large collections of librettos in the near future to request from the U.S. Libretto Center an updated version of our guidelines to ensure that new data will be compatible with records now being entered into the RLIN system. We anticipate publishing a definitive revised version of the guidelines in 1992, after the French and German librettos in the Schatz Collection have been catalogued.

U.S. RISM Libretto Project  
112 Old Cabell Hall  
University of Virginia  
Charlottesville, VA 22903

(804) 924-6545)  
Electronic Mail:  
bm.Z03@rlg.bitnet

Marita McClymonds  
Diane Parr Walker

(804) 924-3052  
(804) 924-7041  
Electronic Mail:  
dpw@virginia.bitnet

## **FREUDEN-/KUMMERKASTEN COMMENDATIONS/COMPLAINT BOX**

Viele hatten zu INFO RISM 1 etwas zu sagen:

sowohl NEGATIV ...

Bitte **größere Buchstaben!** Unsere Augen werden ja ohnehin schon intellektuell überfordert (von Gleich) - Was mich stört, sind die sogenannten 'Karikaturen' (Birkner) - Der Titel INFO RISM erinnert mich unangenehm an meine studentischen Mensa-Gänge (Appel) - Die **schlechte Lesbarkeit** ... auf Illustrationen weitgehend verzichten (Müller)

... als auch NEUTRAL ...

Wenn Sie uns zukünftig auch weitere Nummern zukommen lassen würden (Danuser) - Möchte regelmäßig die INFOS erhalten (von Dijek) - Ich wurde durch Ihr INFO RISM dazu angeregt, Sie einmal mit diesen Fragen zu konsultieren (Appel) - Schreibt einmal über: wer Eure Mitarbeiter sind, wo RISM zu finden ist (von Gleich) - Bezugnehmend auf Ihre Informationsschrift wende ich mich mit der Bitte an Sie ... (Schlüter) - Vielen Dank für die Übersendung des INFO RISM (Hanke) - Ich habe in Ihrem INFO RISM gelesen (Sichert)

... als auch durchaus POSITIV

Die Musikforschung hat in RISM ein Arbeitsinstrument, das wohl kaum ein anderer Zweig der Wissenschaft aufzuweisen hat (Müller) - Bravo pour INFO RISM. C'est une très bonne idée (Lecture) - ich finde den Start wohl gelungen (Lippmann) - Tu sei un vulcano! INFO-RISM è bellissimo, e soprattutto estremamente utile per tutti coloro che lo leggeranno (Petrobelli) - Möchte unbedingt die weiteren Hefte von INFO RISM erhalten (Kirsch) - Bravo

pour votre INFO RISM (Meyer) - It will help us all feel more a part of what is going on (Hollingsworth) - Möchten es flächendeckend

Zentralredaktion Frankfurt



Zentralredaktion Frankfurt

unter den Studenten verteilen und bitten deshalb um weitere Exemplare. Das Verhältnis von Text und Karikatur scheint uns gut ausgewogen zu sein (Finscher) - Gratulation zu dieser Neuerung (Landmann) - It seems to me very well done, in a delightful "Schlichting...Rösing" style (Buelow)

## # NOTIZEN # NOTES #

### **Catalogo del fondo musicale della Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele II**

---

Lo scorso 12 ottobre è stato presentato presso la Biblioteca Nazionale Centrale di Roma il Catalogo del Fondo musicale ivi custodito.

Il volume, realizzato dal Ministero per i Beni Culturali e Ambientali e dal Consorzio IRIS per la Valorizzazione dei Beni Librari, è un concreto esempio di applicazione delle più avanzate tecnologie informatiche al recupero e alla valorizzazione del patrimonio librario musicale italiano.

Il Consorzio IRIS è attivo da oltre due anni per conto dell'Istituto Centrale per il Catalogo Unito delle Biblioteche Italiane e per le Informazioni Bibliografiche (ICCU) e cura il progetto Sistema Beni Librari (SBL) che prevede lo sviluppo della rete del Servizio Bibliotecario Nazionale (SBN).

Tale progetto consiste, per il settore musicale, in un duplice intervento. In primo luogo si è effettuata l'archiviazione tramite personal computer del catalogo delle edizioni a stampa custodito presso l'Ufficio Ricerche Fondi Musicali (URFM) di Milano e di quello relativo ai manoscritti posseduto dall'Istituto di Bibliografia Musicale (IBIMUS) di Roma, frutto della collaborazione al progetto R I S M . Inoltre si sono schedati ex novo i manoscritti conservati presso le biblioteche dei conservatori di Roma e di Napoli e di alcune importanti biblioteche pugliesi.

I dati recuperati dai suddetti cataloghi e quelli relativi alle nuove schede sono confluiti in uno stesso archivio informatico, rendendo possibile per la prima volta la consultazione simultanea di materiale musicale sia manoscritto che a stampa.

L'iter seguito nella realizzazione del Catalogo presentato a Roma ha dimostrato l'enorme importanza di questo data-base per la produzione di indici, repertori e cataloghi a stampa - consueti strumenti della ricerca musicologica - che si pongono in posizione



di compatibilità e complementarità con la futura consultazione online.

Alla pubblicazione del Catalogo ha contribuito in modo particolare la Società Italiana di Musicologia, fornendo un prezioso aiuto scientifico ed indicando le specifiche norme di descrizione dei manoscritti e delle edizioni, già validamente utilizzate nella collana di cataloghi edita in collaborazione con il RISM.

Il volume si apre con un'introduzione storica di Arnaldo Morelli che ricostruisce la storia della committenza e dei passaggi di proprietà dei manoscritti, già appartenuti ad alcune Congregazioni religiose romane, sino all'arrivo nella Biblioteca Nazionale. Oltre un terzo dei manoscritti di provenienza ecclesiastica era originariamente conservato nell'archivio musicale della Chiesa di S. Maria in Vallicella, sede della Congregazione dell'Oratorio di S. Filippo Neri, fondo attualmente smembrato tra la Biblioteca del Conservatorio 'S. Cecilia', la Biblioteca Vallicelliana, l'Archivio dei Padri Filippini e la Nazionale di Roma. Tra i codici della Nazionale spiccano una raccolta di messe e mottetti di Giovanni Animuccia dedicata al cardinale Guido Ascanio Sforza, tre importanti antologie mottettistiche contenenti oltre 190 composizioni da 4 a 20 voci in più cori, preziose testimonianze della musica policorale romana tardocinquecentesca, tre sillogi di messe e mottetti inediti dei compositori spagnoli Tommaso Ludovico da Victoria, Cristoforo Montemayor e dell'italiano Ettore Tesorieri, e diversi manoscritti contenenti numerose messe, mottetti, madrigali spirituali e composizioni devozionali di Giovanni Francesco e Felice Anerio, Palestrina, Dentice, Cifra, Giovannelli, Matelart ed altri ancora. Sono da menzionare, inoltre, la partitura del 'Dialogo per la Purificatione' di Pietro Della Valle, una raccolta di canzoni strumentali di Filippo Nicoletti e Stefano Landi proveniente dalla biblioteca del Principe Borghese, un'antologia di arie di Orazio Michi dell'Arpa, ed altre sillogi di arie e cantate. Di queste, la prima è di carattere antologico e offre composizioni per soprano e basso continuo di Giacomo Carissimi, Antimo Liberati, Marc'Antonio Pasqualini, Carlo Caproli, Marco Marazzoli, Luigi Rossi, Antonio Francesco Tenaglia e Loreto Vittori, la seconda invece contiene cantate di carattere spirituale ad una e due voci di Giovanni Battista Vulpio mentre l'ultima offre alcune serenate per soprano, due violini e basso continuo di Antonio Farina e Giovanni Cesare Netti.

Come è stato rilevato durante la presentazione, con questo volume il Consorzio IRIS offre alle Istituzioni, alle Biblioteche ed all'utenza specializzata un immediato riscontro del lavoro svolto dagli oltre 90 operatori impegnati nel settore musicale del progetto.

Der im Oktober publizierte "Catalogo del Fondo Musicale della Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele II di Roma", der vom Ministerium für Kultur und Umwelt sowie dem Konsortium IRIS ermöglicht wurde, ist ein konkretes Beispiel für die Anwendung von moderner Informatik zur Erschließung des musikalischen Erbes Italiens.

Das Konsortium IRIS arbeitet seit über zwei Jahren mit der Unterstützung des Istituto Centrale per il Catalogo Unico delle Biblioteche Italiane (ICCU) und betreut das Projekt Sistema Beni Librari (SBL), das für die Entwicklung des Datenbanknetzes 'Servizio Bibliotecario Nazionale (SBN)' sorgt.

Bezogen auf die Dokumentation der Musikalien innerhalb dieses SBL-Projektes entsteht eine Datenbank aus

- dem Katalog der Musikdrucke des Ufficio Ricerche Fondi Musicali (URFM) in Mailand
- dem Katalog der Musikhandschriften des Istituto di Bibliografia Musicale (IBIMUS) in Rom (Frucht der Mitarbeit italienischer Institute an den Projekten des R I S M)
- den von ICCU neu erstellten Katalogen der Konservatorien Roms und Neapels sowie einiger wichtiger Bibliotheken Apuliens.

Der auf dieser Arbeit basierende oben genannte Katalog der Biblioteca Nazionale Centrale di Roma zeigt, welche Bedeutung diese Datenbank für die Herstellung von Indices, Verzeichnissen und gedruckten Katalogen - den üblichen Hilfsmitteln musikwissenschaftlicher Forschung - hat; er signalisiert darüber hinaus die Bedeutung einer zukünftigen 'online-Recherche' in der Datenbank zu sämtlichen musikalischen Quellen aller italienischen Bibliotheken.

Zur Veröffentlichung des Kataloges hat die Italienische Gesellschaft für Musikforschung durch wertvolle wissenschaftliche Unterstützung beigetragen; die Dokumentations-Kriterien des R I S M sind für die Beschreibung der Quellen genutzt worden.

In der Einleitung des Katalogs rekonstruiert Arnaldo Morelli die verschiedenen Provenienzen der Manuskripte aus römischen Konventen. Mehr als ein Drittel der Handschriften stammt aus dem Besitz der Kirche S. Maria in Vallicella und ist heute aufgeteilt zwischen der Biblioteca del Conservatorio S. Cecilia, der Biblioteca Vallicelliana, dem Archivio dei Padri Filippini und der Nationalbibliothek in Rom.

Die Sammlung der Nationalbibliothek enthält wichtige Manuskripte geistlicher Musik, insbesondere der römischen Mehrchörigkeit des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts.

(Namen einiger Komponisten: siehe obigen italienischen Text!)

###

## **HYMNOLOGISCHE QUELLEN IN AUGSBURG**

Der Universität Augsburg ist es gelungen, nach der Gesangsbuchsammlung von W. Blankenburg auch die hymnologische Forschungsbibliothek von K. Ameln zu erwerben, die nicht nur der Hymnologie, sondern auch der Theologie, der Musik- und Literaturwissenschaft wertvolle Dienste leisten kann. Auch seine umfangreiche Gesangsbuchsammlung hat Ameln der Universität übertragen. Mit den beiden Gesangsbuchsammlungen und der Forschungsbibliothek (in der Universitätsbibliothek) verfügt die Universität Augsburg über einen einmaligen Quellenfundus für die hymnologische Forschung.

Universität Augsburg / Universitätsstraße 22 / D-8900 Augsburg

## **OPERNSAMMLUNG IN FRANKFURT AM MAIN**

Die 'Opernsammlung' umfaßt das Aufführungsmaterial von 828 Bühnenwerken, die in der Zeit von 1780-1944 am Frankfurter Stadttheater und am Frankfurter Opernhaus gespielt wurden. Der überwiegend handschriftliche Bestand enthält auf 276 Re-

galmetern Partituren, Gesangs- und Instrumentalstimmen sowie Textbücher (Regie- und Soufflierbücher, Rollenhefte).

Mit dem thematischen Katalog der Opernsammlung in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main (Signaturgruppe Mus.Hs.Opern) wird erstmals ein in der Theaterpraxis gewachsener Opernbestand mit allen seinen Bestandteilen vollständig erfaßt und ausführlich beschrieben. (Bearbeitung des Bestandes: R. Didion und J. Schlichte)

Stadt- und Universitätsbibliothek, Musiksammlung / Bockenheimer Landstraße 134 / D-6000 Frankfurt am Main 90

###



Las fuentes de la música

## El RISM en España

VÍCTOR PLIEGO DE ANDRÉS

**S**E acaba de constituir en España una asociación que trabajará en coordinación con el proyecto del Répertoire International des Sources Musicales (RISM) para la catalogación sistemática de los fondos musicales. La iniciativa nació hace treinta y siete años en París bajo el patrocinio de las Sociedades Internacionales de Musicología (IMS) y de Bibliotecas de Musicología (IAML). Entre los promotores estaba Higinio Anglés, fundador del Instituto Español de Musicología del Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CSIC). Desde entonces hubo cierta participación española gracias a la colaboración de sus sucesores al frente del instituto, Miguel Querol y José María Llorens. Por desgracia, aquella colaboración, personal y voluntaria, se interrumpió en los últimos años. Ello ha motivado a la presidencia del RISM a dirigirse el pasado año de nuevo a las instituciones españolas para tratar de recuperar e impulsar la colaboración española. En diciembre de 1988 hubo unas jornadas de trabajo en Barcelona. El presidente del RISM, Harald Heckmann, y el jefe de la Redacción Central, Joachim Schichte, se reunieron con representantes del CSIC, de las Universidades, del Ministerio de Cultura y de la Conferencia Episcopal para firmar un protocolo en torno al cual se ha gestado la recién creada asociación, RISM-Grupo de Trabajo en España. De este modo se ha querido institucionalizar un compromiso que garantiza la continuidad del proyecto, que tiene unos objetivos de largo alcance cuya eficacia depende directamente de la colaboración mutua y del trabajo en equipo. El recién creado grupo de trabajo en España tiene como objetivos prioritarios la elaboración de una estrategia de cooperación y la puesta en marcha de proyectos concretos. El RISM

recoge información exhaustiva sobre la música impresa y manuscrita. Al facilitar la lectura, esencialmente mecánica, de búsqueda y localización de fuentes gracias a un trabajo previo de catalogación exhaustiva y confección de repertorios y bancos de datos, se potencia la reflexión y el análisis. La musicología española consume hoy sus escasos esfuerzos principalmente en tareas de catalogación, difusión y crítica de fuentes. Estas son tareas básicas e ineludibles que valen su peso en oro. Pero nuestra musicología todavía anda bastante ajena de reflexión y por eso aún no ha conseguido alcanzar la categoría que tiene en otros países desarrollados. Hasta hoy se han conservado en nuestro país muchos documentos del pasado, en gran medida gracias al desinterés y desprecio que han inspirado en un ambiente de miseria y subdesarrollo. Ahora las circunstancias son otras y la sociedad española está sufriendo unos cambios muy importantes y acelerados que amenazan la supervivencia de este gran legado histórico. Muchas huellas de nuestro pasado que se han conservado hasta anteaer correr ahora el riesgo de desaparecer. Su salvaguarda no ha de ser únicamente una consecuencia del desarrollo, sino que es una necesidad urgente. Un progreso descontrolado y sin un soporte cultural puede ser destructivo.